

(H), 16. 2. 1932; mos. – Sohn des Händlers Simon W. (gest. Budapest, 1874) und dessen Frau Cecilia W., geb. Fellner (gest. Budapest, 30. 11. 1888), Cousin des Verlegers und Buchhändlers József W. (geb. Glogowatz, Ungarn / Vladimirescu, RO, 30. 10. 1853; gest. um 1921), Vater des Malers und Verlegers István Farkas, bis 1937 W., 1937–38 W.-Farkas (geb. Budapest, 20. 10. 1887; gest. KZ Auschwitz, Dt. Reich / PL, Juli 1944), 1932–44 Gen.dir. des Verlags-hauses Singer és Wolfner Irodalmi Intézet Rt.; in 1. Ehe verheiratet mit Anna W., geb. Goldberger v. Buda (geb. Pest/Budapest, H, 1850; gest. ebd., 14. 3. 1893), ab 1922 in 2. Ehe mit der Lehrerin Jolán W., geb. Roth. – Nach dem Besuch des Gymn. stud. W. vermutl. Jus an der Univ. in Budapest. 1885 gründete er dort gem. mit seinem Cousin sowie dem Buchhändler und Verleger Sándor Singer den Verlagsbuchhandel Singer és Wolfner. Das Unternehmen wurde 1923 in die Singer és Wolfner Irodalmi Intézet Rt. umgewandelt, W. fungierte i. d. F. als Gen.dir. W., der ein ausgez. Gespür für die Vorlieben des Lesepublikums besaß, verlegte neben Kinder- und Jugend-, Unterhaltungs- und Trivalliteratur auch Werke von →Andreas Ady, →Alexander Bródy, Gyula Krúdy und →Hugo Veigelsberg sowie zahlreiche Klassiker der Weltliteratur. Neben den äußerst erfolgreichen Roman-R. „Egyetemes Regénytár“, „Filléres Könyvtár“ und „Milliók Könyve“ erschienen bei Singer és Wolfner ferner die von Károly v. Lyka red. Kunst-Z. „Művészet“, →István Gf. Tisza v. Borosjenő u. Szegeds konservative Z. „Magyar Figyelő“, das von Ferenc Herczeg für das weibl. Publikum hrsg. belletrist. Wochenbl. „Új idők“, →Anna Tutseks Mädchen-Z. „Magyar lányok“ sowie →Lajos Pósa's Kinder-Z. „En újságom“. Das Unternehmen, dessen Leitung nach W.s Tod István Farkas übernahm, war eines der größten und finanziell erfolgreichsten Verlagshäuser Ungarns und zeichnete 1936–42 auch für die Veröff. des 24-bändigen „Új Idők lexikona“ verantwortl. W. war Mitgl. des Hauptstädt. Munizipal-Ausschusses.

L.: M. Életr. Lex. (m. B.); M. Irodalmi Lex. II (m. B.); M. Zsidó Lex.; UMÉL; Magyar könyvkereskedők évkönyve 9, 1898, S. 230; Fővárosi almanach, lex. és útmutató 1916–18, ed. I. Guthi, 5. Aufl. 1918; A magyar társadalom lex., 1930 (m. B.); Magyar Művészet 8, 1932, Nr. 1–2, S. 47; W. J. Kilenc emlékbeszéd, 1935; Nyomdászati lex., 1936; Budapest lex., 1973; Új magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; L. A. Németh, in: Magyar Könyvszemle 134, 2018, S. 411ff.; Budapest VI. kerületi állami há-zassági anyakönyve, H.

(Á. Z. Bernádt)

Wolfner von Újpest Lajos, Fabrikant. Geb. Nagysurány, Ungarn (Surany, SK), 24. 7. 1824; gest. Budapest (H), 23. 3. 1912; mos. – Sohn von Joseph Wolfner und Rosa Wolfner, geb. Günsberg, Bruder von Gyula Wolfner, Vater von Tivadar Baron W. v. Ú. (beide s. u.) sowie des Lederfabrikanten Nándor W. v. Ú. (geb. Újpest/Budapest, H, 7. 9. 1858; gest. Budapest, 24. 6. 1924); ab 1855 verheiratet mit Karolina Wolfner, geb. Beimel (geb. 1835; gest. Budapest, 30. 1. 1891). – In Böhmen aufgewachsen, ging W. 1842 nach Ungarn, wo er 1842–45 das Gerbergewerbe in der Werkstatt seines Bruders in Újpest erlernte. 1848/49 nahm er als Honvéd an der Revolution teil. Als Mit-eigentümer der 1855 von ihm mitbegründeten Handelsges. Wolfner Gyula és Társa war W. maßgebl. am Ausbau des Unter-nehmens beteiligt. Er fokussierte in der Produktion zunächst auf die Herstellung von Saffianleder, ab den 1880er-Jahren auf die Fertigung von Mastboxleder für die Schuherzeugung. Um die Jh.wende forcierte man auch die Stiefel-, Riemen- und Sattelherstellung, die Fabrik erhielt zahlreiche Exportaufträge und war der einzige Leder-ausrüstungslieferant der kgl. Landwehr. Ab Anfang des 20. Jh. übergab W. sukzessive die Leitung des Unternehmens an seine Söhne. 1904 wurde er geadelt. Sein Bruder, der Lederfabrikant **Gyula Wolfner** (geb. Nedraschitz, Böhmen / Nedražice, CZ, 1814; gest. Budapest, 9. 6. 1889), gilt als einer der Pioniere der Lederind. in Ungarn. Aus Böhmen eingewandert, betrieb er 1835–41 Woll- und Schafsfleiderhandel. 1841 gründete er in Újpest eine Gerberei, des Weiteren war er auch im Bereich der Wollwäscherei tätig. Gem. mit seinem jüngeren Bruder war er ab 1855 maßgebl. am Ausbau der Wolfner'schen Lederfabrik beteiligt. W.s Sohn, der Lederfabrikant und Politiker **Tivadar Baron W. v. Ú.** (geb. Újpest, 18. 6. 1864; gest. Budapest, 16. 5. 1929), besuchte das Gymn. und stud. an der TU Budapest. Anschließend erlernte er das Gerberhandwerk in der Fabrik seines Vaters und legte ebd. die Meisterprüfung ab. Nach Stud.reisen, die ihn nach Dtl., Ägypten, Palästina und in die Türkei führten, fungierte er als Miteigentümer der Wolfner'schen Lederfabrik. 1922 gründete er das Bergbauunternehmen Bakonyvidéki Kőszénbánya Rt. Daneben war der u. a. mit →Dezso Baron Bánffy v. Losonc sowie →István Gf. Tisza v. Borosjenő u. Szeged befreundete Tivadar W. v. Ú. 1896–1905 RT-Abg. der Liberalen Partei.